



Habichtskauzjung | Canon EOS 40D, EF 4/17-40mm bei 17mm, 1/125s, f/8, ISO 400

Zurück im Wald

Der Habichtskauz in Österreich

von Marc Graf

Seine Spur in Österreich verliert sich in den 1950ern. Seit damals galt Strix uralensis in Österreich als ausgestorben. Doch intensives Bemühen um seine Wiederansiedlung in unseren Wäldern zeigt erste Erfolge. Die große Waldeule ist zurück! Ein Tierporträt und Interview mit dem Projektleiter Dr. Richard Zink vom Forschungsinstitut für Wildtierkunde.

Was der Uhu für die Offenlandschaft ist, ist der Habichtskauz für den Wald. Er thront als Herrscher des Waldes auf Ästen ausladender Buchen und Eichen. Seine Heimat sind lichte, reich strukturierte Mischwälder mit Baumhöhlen, da diese die Grundvoraussetzung für einen reich gedeckten Tisch sind und passende Brutplätze bieten. Am liebsten verspeist er kleine Säuger. Um an diese heranzukommen hat er eine ausgefeilte Jagdtechnik entwickelt. Wie alle Eulen, so verfügt auch der Habichtskauz über ein äußerst sensibles Gehör, einen lautlosen Flug und kräftige Klauen. Eigenschaften, die ihn zu einem effizienten Jäger machen. Die Anwesenheit dieser imposanten Waldeulen deutet außerdem auf ein gesundes Waldökosystem hin, das wiederum vielen anderen Tieren mit ähnlichen Lebensraumsansprüchen das Überleben sichert. Derartige wertvolle und artenreiche Waldökosysteme finden sich zum Beispiel in der neuen Heimat der Habichtskäuze, dem Biosphärenpark Wienerwald und dem Wildnisgebiet Dürrenstein. Dort konnte durch effektives Management und nachhaltige Bewirtschaftung ein funktionierender Waldkreislauf wiederhergestellt werden. Arten wie der Schwarzstorch und der Weißrückenspecht profitieren davon ebenso wie viele andere Tier- und Pflanzenarten. Nur wenn der Lebensraum geschützt wird, den eine Art zum Überleben braucht, kann auch sie wirkungsvoll geschützt werden.

Österreichs Mischwälder waren einst Lebensraum der großen Eule, allerdings führten u.a. illegale Abschüsse und Lebensraumverlust zum Verschwinden dieser Art. Was war der Impuls für den Versuch Habichtskäuze wieder heimisch zu machen?

Im Nationalpark Bayerischer Wald (D) ist es durch jahrelangen Einsatz gelungen den Habichtskauz wieder zum ursprünglichen Faunenelement des Nationalparks zu machen. Dieser Bestand wird langfristig nur dann überleben, wenn es zu genetischem Austausch einzelner Vögel mit den nächsten Vorkommen in Slowenien kommt. Zur Vermittlung unüberbrückbar großer Distanzen braucht es Österreich als „populationsgenetische Drehscheibe“. Diese Tatsache und die „Faszination Habichtskauz“ an sich waren Grund genug die aufwändige Wiederansiedlung in Angriff zu nehmen. Ich bin glücklich dass wir das Land Niederösterreich und die Stadt Wien sowie die Österreichischen Bundesforste für die Wiederansiedlung gewinnen konnten.

Natur- und Artenschutz sind aufwändig. Wie läuft die Wiederansiedlung ab?

Besonders wichtig ist es uns verhaltensintakte, anpassungsfähige Käuze freizulassen. Das bedarf wissenschaftlich koordinierter Nachzucht in menschlicher Obhut und besonders sorgsame



Junger Habichtkauz | Canon EOS 40D,
EF 4/300mm L IS, 1/400s, f/4.5, ISO 400



Nistkasten wird montiert | Canon EOS 40D,
EF 4/17-40mm bei 40mm, 1/80s, f/11, ISO 320



Habichtkauz | Canon EOS 40D,
EF 4/300mm L IS, 1/160s, f/4, ISO 500, 300mm

Aufzucht der Jungvögel durch ihre Eltern (keine Handaufzucht!). Unterstützt durch die Österreichische Zoo Organisation und die Eulen- und Greifvogelstation Haringsee, haben wir die besten Voraussetzungen für vitalen Nachwuchs geschaffen. Die Jungtiere werden schon in frühestem Alter auf das Leben im Freiland vorbereitet und über geräumige Freilandgehege in den Schutzgebieten Biosphärenpark Wienerwald und Wildnisgebiet Dürrenstein freigelassen.

Was sind die langfristigen Ziele des Projektes und was wird die Zukunft den Käuzen in Österreich bringen?

Das Ziel ist der Aufbau einer sich selbst erhaltenden Population die langfristig mit den benachbarten Vorkommen in Kontakt tritt. Wesentlicher Bestandteil des Projekts ist daher auch das Monitoring als Erfolgskontrolle. Die Spanne der Methoden reicht vom genetischen Fingerabdruck über satellitengestützte Peilung der Tiere bis zur Nistkastenkontrolle zwecks Brutnachweis. Bisher läuft die Wiederansiedlung ganz nach Plan. Die Unterstützung der Artenschutzziele durch zukunftsorientierte Jäger und Forstbetriebe trägt maßgeblich zum Erfolg der Wiederansiedlung bei.

Nun schon seit zwei Saisonen begleite ich Richard immer wieder bei seiner Arbeit in den Wiener Wald und bekomme so die Möglichkeit die Rückkehr der eindrucksvollen Vögel fotografisch zu dokumentieren. Als Ökologe und Naturfotograf freut es mich ganz besonders, dass dieser Vogelart unter die Schwingen gegriffen wird und ihr eine Rückkehr in Österreichs Wälder ermöglicht wird. Ich hoffe aber auch mit meinen Bildern ein kleines Stück dazu beizutragen, die Geschichte der Habichtskäuze in Österreich zu erzählen. Denn es ist nicht nur eine Geschichte der Käuze selbst. Sie erzählt auch vom außerordentlich wichtigen Bestreben für die Natur um uns herum Sorge zu tragen und sie für zukünftige Generationen zu erhalten.



Junger Habichtskauz | Canon EOS 40D, EF 4/300mm L IS, 1/250s, f/4, ISO 40



Lebensraum Wiener Wald | Canon EOS 40D, EF 4/17-40mm bei 17mm, 1s, f/6.3, ISO 400

Weitere Informationen zum Projekt und aktuelle News zu den Habichtskäuzen: www.habichtskauz.at